

mälde werden in einer Ausstellung im Klubhaus gezeigt. Das ist zugleich der Beitrag des Zirkels für bildende Kunst zu den Arbeiterfestspielen der DDE, die in der Zeit vom 13. Juni bis zum 21. Juni dieses Jahres stattfinden.

Wie die Klubleitung jetzt auf neue Weise arbeitet, also die scharfe Wendung der Partei und des Staatsapparates zu einer konkreten, zielgerichteten Tätigkeit mitmachen muß, zeigt sich an folgendem Beispiel: Etwa 750 Arbeiter, Techniker u. a. sind gegenwärtig im Buna-Werk mit der Rekonstruktion des Karbidofens 3 beschäftigt. Sie wird von einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft der Intelligenz geleitet. Bei der letzten Reparatur wurde mit 56 Tagen ein absoluter Weltrekord in Buna aufgestellt, aber die Arbeiter und Techniker haben den Ruf der Partei gut verstanden und wollen noch mehr Zeit gewinnen, um die Kriegstreiber schneller zu bändigen. Jeder gewonnene Tag für die Wiederaufnahme der Karbidproduktion des Ofens 3 bedeutet mehr Gummi und mehr Kunststoffe, genauer: Ein Tag Produktion = 115 000 komplette Fahrradbereifungen. Die Genossen und Kollegen des Klubhauses berieten sofort, wie die politische Arbeit unserer Partei im Werk bei der Erzielung eines größtmöglichen Zeitgewinns auch mit kulturellen Mitteln unterstützt werden kann. Der ökonomische Schwerpunkt im Werk wurde augenblicklich zum politischen und kulturellen Schwerpunkt, ohne daß damit die Arbeit an den anderen Abschnitten vernachlässigt werden durfte. Durch das Klubhaus wurde eine Reihe spezieller Veranstaltungen organisiert. So trat u. a. ein Laienkabarett vor den Arbeitern und Technikern auf, welches auch den Zusammenhang zwischen der raschen Produktionsaufnahme des Ofens und dem erfolgreichen Kampf gegen die tollwütigen Atomstrategen gestaltete, in den Mittagspausen fanden Konzerte statt, und gleichzeitig wurden an Ort und Stelle Bücher ausgeliehen, in denen vor allem die Taten von Neuerern und anderen Helden des sozialistischen Aufbaues geschildert werden. (Zum Beispiel Claudius: „Menschen an unserer Seite“, Ostrowski: „Wie der Stahl gehärtet wurde“, Gladkow: „Zement“, Granin: „Bahnbrecher“, Hans Marchwiza: „Roheisen“ u. a.) Auch dem Fachbuch wurde bei den Ausstellungen und Buchbesprechungen große Beachtung beigemessen. Es wurden Fachbücher über Chemie, Metallbearbeitung und Technologie angeboten und verkauft.

Das Klubhaus fördert aktiv die Entwicklung der sozialistischen Brigadenarbeit. In besonderen Veranstaltungen für die Brigaden zeigten wir zum Beispiel Filme, die den Kampf eines Kollektivs für die Lösung einer schwierigen ökonomischen Aufgabe schildern, so zum Beispiel den sowjetischen Film „Die Höhe“. Anschließend wird darüber diskutiert, was der Film für -das eigene Arbeiten, Lernen und Leben in der Brigade aussagt. In einigen Brigaden gibt es bereits Verpflichtungen zum regelmäßigen Kauf von sozialistischer schöngeistiger Literatur. Besonders wertvoll sind solche Verpflichtungen, die der weiteren fachlichen Qualifizierung der Brigademitglieder dienen. Allerdings hat der Betriebsleiter der Phtalsäurefabrikation den Mitgliedern der Brigade „Hans Beimler“ bisher nicht geholfen, ihnen bestimmte chemische Grundprozesse zu erklären und mit Versuchen zu demonstrieren. Es ist an der Zeit, daß er als Pate in Erscheinung tritt und seine Kenntnisse den Arbeitern vermittelt.

Die sozialistische Erziehung der Brigademitglieder fördern wir durch die Einladung von alten bewährten Kampfgenossen und Veteranen der Arbeiterbewegung zu den Brigadeveranstaltungen. So nahm die Genossin Lüpke, die Frau und Mitkämpferin von Fritz Weineck, dem in ganz Mitteldeutschland be-